Schröckliches Heilmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trostlied für den Schweizer

Will mir das Schicksal Streiche spielen,
Will etwas schief gehn oder quer,
So bin ich keiner von den vielen
Die klagen, seufzen kummerschwer.

Mir kann die Suppe nie missraten,
Ich mach' mir nie Gedanken . . .
Für Aristo- wie Demokraten
«Ein Franken bleibt ein Franken».

Zwar hört man hinter den Kulissen
So allerlei, was nicht entzückt.
Man munkelt da und will dort wissen
Die Preise steigen wie verrückt.

Ich kann das einfach nicht begreifen,
Ich würd' mich schön bedanken!!
Und würde mich darauf versteifen:
«Ein Franken bleibt ein Franken».

Fred.

Eidgenössischer Wetterbericht

Bei zunehmender Verdunklung weitere Aufschläge in Sicht. Kast

Zur Milchpreiserhöhung

Sie ist nötig geworden, weil seit der Abwertung halt das Gras teurer geworden ist . . . Hoal

(. . . psst! nöd hetze! Der Setzer.)

Aus der Rede eines Wirtschaftspolitikers

«Die müend z'Bern ned glaube, das dumm Volk fressi alles, was vo Bern bringed, nünd meh, gar nünd meh wird gfresse, was die do obe befehlid, aber 's Volksbrot, das Brot wo's z'Bern glaubed 's Volk fressis ned, das wird jetzt z'Leid gfresse!» E. Chi.

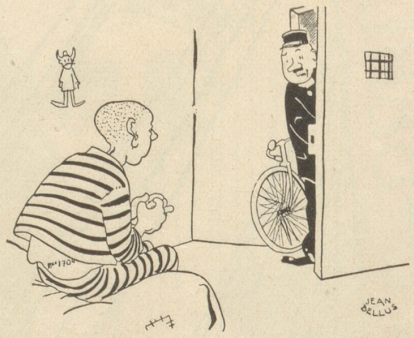
SESE
die erlösende Idee

nämlich:

S E S E -Lotterie
= Schweizerischer Einkommens-Steuer-Ersatz.

Unterschied
zwischen
Fasching und Fastnacht

Fasching ist die Fastnacht der faschistischen Staaten, und Fastnacht ist der Fasching der Schweiz. Vino



«. . . Haben Sie das Velo da bestellt?»
Ric et Rac, Paris.

Kleinere Greuelnachricht

Mein Studiengenosse Wilhelm (nicht der Kaiser) kommt mich besuchen. Kommt direkt von Berlin, und ich natürlich, frage: «Na, wie ist es nun eigentlich draussen?»

Sagt Freund Wilhelm: «Wir können uns nicht beklagen!» Elha

Schröckliches Heilmittel

Heiri zum Hans: «Warum gseht mer dich au numme im Sterne unne?»

Hans: «Mir ist 's trinke vergange mir . . .»

Heiri: «Warum?»

Hans: «Won-i am letzte Samschtig z'Nacht i mim Rusch heicho bin, han i mini Frau dopplet gseh!» Sako

Samstag Abend

Im Begriffe, ins Weekend zu fahren, komme ich mit meiner Freundin beim neuen Amtshaus vorbei. Meine Uhr zeigt 18½ Uhr. Ein Beamter mit dicker Aktenmappe verlässt eben den vergitterten Hauptausgang. Vor uns sagt ein Herr zu seiner bessern Hälfte: «Lueg, dä händ's bimeid vergässä z'weckä!» Negerli

's gibt auch in Indien helle Köpfe

Herr Bünzli in Indien möchte seinen Landsleuten ein feudales Mittagessen servieren lassen und lässt sich u. a. auch ein Fass Eis aus der Nachbarstadt kommen. Alles funktioniert anstandslos.

Abends erinnert sich Bünzli, dass noch Eis übrig geblieben sein müsse und ruft seinen schwarzen Diener und verlangt Eiswasser. «No ice, Sah'b», erhält er zur Antwort. »Was! Wart du Schlingel, wo ist das Eis?» — «No ice, Sah'b, — stohl'n!» — Mit vieler Mühe bringt Bünzli heraus, dass der Diener mittags entdeckte, dass das Eis nach und nach «nass» wurde. Um es zu trocknen, hätte er es an die Sonne gelegt. Da sei es gestohlen worden!! Allah

Chianti-Dettling

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste und säurearme Tischwein.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Neu! Casino Winterthur

Das RESTAURANT, gross, luftig und heimelig zugleich. Vorzügl. Küche, ausgesuchte Weine Heidengut-Bier.

Die SÄLE für 20, 80-120, 4-600 Personen, prächtig ausgestattet; für Konferenzen, Tagungen, Anlässe, Hochzeiten, Bälle. **F. Saxer.**

SANDEMAN

PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau